



FACHSTELLE
NATURSCHUTZ
KANTON ZÜRICH

Arbeitshilfe 01

Projektspezifische Erfolgskontrollen zu ÖQV-Vernetzungsprojekten

Einstieg und Übersicht

 **Baudirektion
Kanton Zürich**

**AMT FÜR LANDSCHAFT
UND NATUR**

**FACHSTELLE
NATURSCHUTZ**

Stampfenbachstr. 12
8090 Zürich
Telefon 043 259 30 32
Fax 043 259 51 90
natureschutz@bd.zh.ch
www.natureschutz.zh.ch

April 2005

Herausgeber

Fachstelle Naturschutz Kanton Zürich
Amt für Landschaft und Natur

Kontaktstelle LEK
Stampfenbachstr. 12
8090 Zürich
Telefon 043 259 43 43
Telefax 043 259 51 90
E-Mail lek@bd.zh.ch
Homepage www.naturschutz.zh.ch

April 2005

Autor

Fridli Marti, quadra gmbh, Mollis und Zürich

Bezugsquelle

Der Bericht kann unter www.naturschutz.zh.ch heruntergeladen werden.

Inhaltsverzeichnis

1	<i>Einleitung</i>	4
2	<i>Übersicht über bestehende Arbeitshilfen</i>	4
3	<i>„Sollen wir eine Erfolgskontrolle starten?“ – Anforderungen an eine Erfolgskontrolle</i>	5
	3.1 Vorbemerkungen	5
	3.2 Analyse des Vernetzungsprojekts	5
	3.3 Analyse der Umsetzung des Vernetzungsprojekts	6
	3.4 Organisation der Erfolgskontrolle	7
	3.5 Erwartungen an die Erfolgskontrolle	8
4	<i>„Welche Fragen soll die Erfolgskontrolle beantworten?“ – Profil der Erfolgskontrolle</i>	9
	4.1 Abstimmung mit den Zielen aus dem Vernetzungsprojekt	9
	4.2 Fragestellungen für die Erfolgskontrolle aus dem Vernetzungsprojekt	9
	4.3 Verwendung der Erfolgskontrolle	10
	4.4 Formulierung eines Profils	10
5	<i>„Was sollen und können wir bearbeiten?“ – Auswahl der geeigneten Datenerhebungen</i>	12
	5.1 Vorabklärungen	12
	5.2 Erstellen eines provisorischen Programms	12
	5.3 Programm bereinigen	14
	5.4 Vorbereitung der eigentlichen Datenerhebung	14
6	<i>Auswertung der Daten</i>	15

1 Einleitung

Mit den Massnahmen im Rahmen eines Vernetzungsprojekts sollen die bei der Erarbeitung definierten Ziel- und Leitarten gefördert werden. Es ist deshalb wichtig, dass nicht nur die Umsetzung der Massnahmen überprüft werden, sondern auch die Wirkung der Massnahmen auf diese Arten und Lebensgemeinschaften. Die Projektträgerschaften von Vernetzungsprojekten sind gemäss ÖQV sowie auch gemäss den Richtlinien Vernetzungsprojekte des Kantons Zürich nicht verpflichtet, eine Wirkungskontrolle durchzuführen. Die Fachstelle Naturschutz begrüsst es aber sehr, wenn Wirkungskontrollen von Trägerschaften initiiert werden.

Als Erstes soll immer überprüft werden, ob ein Budget für eine Wirkungskontrolle zur Verfügung, das es ermöglicht, externe Fachleute damit zu beauftragen. Falls dies nicht möglich ist, besteht die Möglichkeit, eine Wirkungskontrolle mit engagierten Laien durchzuführen. Eine Erfolgskontrolle durch Laien ist jedoch anspruchsvoll und sollte gut geplant werden. Dazu hat die Fachstelle Naturschutz Arbeitshilfen erarbeitet, die sich vor allem an Laien mit Artenkenntnissen richten. Dies können z.B. Mitglieder von Umsetzungsgruppen oder Interessierte aus Naturschutzvereinen sein. Zur Verfügung stehen Anleitungen für die Aufnahme von verschiedenen Artengruppen sowie Arbeitshilfen zur Dokumentation von Bewirtschaftung und Pflege und zur Fotodokumentation. Aus den verschiedenen Themen sollte sich eine für das Projekt zugeschnittene Wirkungskontrolle konzipieren lassen.

Die Fachstelle Naturschutz steht bei Bedarf für Beratungen zur Verfügung und ist nach Absprache auch bereit, die Auswertung der Daten zu übernehmen.

2 Übersicht über bestehende Arbeitshilfen

Als Grundlage um Erfolgskontrollen zu ÖQV-Vernetzungsprojekten durchzuführen stehen Arbeitshilfen zu folgenden Themen zur Verfügung:

- Arbeitshilfe 01: Einstieg und Übersicht
- Arbeitshilfe 02: Fotodokumentation
- Arbeitshilfe 03: Dokumentation von Bewirtschaftung und Pflege
- Arbeitshilfe 04: Vögel
- Arbeitshilfe 05: Orchideen
- Arbeitshilfe 06: Seltene Pflanzenarten
- Arbeitshilfe 07: Vegetation
- Arbeitshilfe 08: Tagfalter
- Arbeitshilfe 09: Heuschrecken
- Arbeitshilfe 10: Amphibien, Reptilien

3 „Sollen wir eine Erfolgskontrolle starten?“ – Anforderungen an eine Erfolgskontrolle

3.1 Vorbemerkungen

Wer soll oder kann überhaupt eine Erfolgskontrolle zu einem Vernetzungsprojekt in Gang setzen?

In erster Linie sollen dies z.B. die Umsetzungsverantwortlichen eines Vernetzungsprojekts oder aber eine NGO mit Beziehungen zu den Umsetzungsverantwortlichen, zum Vernetzungsprojekt oder zum Projektgebiet sein.

Soll wirklich eine Erfolgskontrolle durchgeführt werden, muss die Trägerschaft des betreffenden Projekts auf jeden Fall informiert werden. Im besten Fall unterstützt sie das Vorhaben.

Beispiel:

Zu einem Vernetzungsprojekt möchte ein Naturschutzverein eine Erfolgskontrolle durchführen. Zwar ist dieser Naturschutzverein eher in der Nachbargemeinde tätig, aber ein Vorstandsmitglied des Naturschutzvereins ist auch Mitglied in der Begleitgruppe des Vernetzungsprojekts. Damit ist die Verbindung zum Vernetzungsprojekt gewährleistet. Die Trägerschaft hat vom Plan, eine Erfolgskontrollen durchführen zu wollen, Kenntnis.

Was für Bestimmungen existieren zu Erfolgskontrollen von Vernetzungsprojekten?

Grundsätzlich muss ein Vernetzungsprojekt nur eine Umsetzungskontrolle durchführen. Eine Wirkungskontrolle hingegen ist freiwillig, jedoch empfehlenswert.

<i>Umsetzungskontrolle im Vernetzungsprojekt</i>	<i>Wirkungskontrolle</i>
Kontrolle, ob die im Vernetzungsprojekt festgehaltenen Flächenziele erreicht worden sind.	Überprüft, ob die Ziel- und Leitarten tatsächlich von den Massnahmen profitieren.

Wesentliche Voraussetzungen abklären

Wirkungskontrollen zu Vernetzungsprojekten bedingen, dass über mehrere Jahre in vergleichbarer Art und Weise Daten zur Entwicklung von Arten erhoben werden. Damit ist ein erheblicher Aufwand verbunden, welcher häufig erst nach ein paar Jahren in „verwertbare“ Ergebnisse mündet. Daher lohnt es sich, vor dem Start einer Erfolgskontrolle abzuklären, ob wesentliche Voraussetzungen (v.a. konkret formulierte Ziele, Schwerpunkte und Umsetzung der Massnahmen) für eine erfolgreiche Erfolgskontrolle erfüllt sind.

3.2 Analyse des Vernetzungsprojekts

Das Vernetzungsprojekt stellt die wesentliche Basis für die Fragestellung der Erfolgskontrolle dar. Daher sind u.a. die folgenden Fragen zu klären:

- Sind quantifizierte Ziele für die Massnahmen im Vernetzungsprojekt vorhanden?
Ohne näher erläuterte Ziele, insbesondere zur angestrebten Entwicklung einzelner Zielarten, fällt es schwer, den Erfolg der Massnahmen zu beurteilen. Bevor eine eigentliche Erfolgskontrolle gestartet wird, sollten in solchen Fällen zuerst die Ziele im Vernetzungsprojekt konkreter formuliert werden. Dies kann jedoch nur in Zusammenarbeit mit der Trägerschaft des Vernetzungsprojekts geschehen.
- Sind diese Ziele begründet und allenfalls für einzelne Räume und/oder Lebensraumtypen spezifiziert?
Eine nähere Differenzierung der Ziele erleichtert die Ausrichtung der Erfolgskontrolle. Andernfalls ist es auch hier empfehlenswert, in Zusammenarbeit mit der Trägerschaft des Vernetzungsprojekts die Ziele der Massnahmen näher zu konkretisieren und zu spezifizieren (z.B. hinsichtlich einzelnen Regionen oder Lebensraumtypen im Projektgebiet o.ä.).

Fazit: Die Ziele in einem Vernetzungsprojekt stellen die entscheidende Grundlage für die Ausrichtung der Erfolgskontrolle dar. Sie bestimmen im wesentlichen, welche Entwicklungen als Erfolg anzusehen sind und welche nicht.

Beispiel:

In einem Vernetzungsprojekt wurden die Räume mit Massnahmen genau bezeichnet und auch ein Set von Ziel- und Leitarten bezeichnet. Allerdings fehlen nähere Angaben zu angestrebten Bestandesentwicklungen oder gar Zielwerte bzgl. Bestandesgrössen. Damit liegt eine Basis für die Erfolgskontrolle vor. Da Zielvorstellungen fehlen, ist aber noch zu interpretieren, welche Entwicklungen als Erfolg und welche als Misserfolg zu werten sind. Idealerweise wird dies in Zusammenarbeit zwischen den Verantwortlichen für die Erfolgskontrolle und den Projektverantwortlichen (Begleitgruppe) angegangen.

3.3 Analyse der Umsetzung des Vernetzungsprojekts

Soll die Wirkung eines Vernetzungsprojekts untersucht werden, müssen auch die konkreten Umsetzungsschritte näher angeschaut und u.a. folgende Fragen geklärt werden:

- Wurden bereits Massnahmen umgesetzt (bzw. Beiträge ausbezahlt) oder ist dies in absehbarer Zeit vorgesehen?
Nur wenn auch Schritte zur Umsetzung angegangen werden, macht eine Erfolgskontrolle Sinn. Allerdings ist es durchaus hilfreich, mit der Erfolgskontrolle den Ausgangszustand vor dem Beginn der Umsetzung zu erfassen.
- Besteht eine klar definierte Trägerschaft, Begleitgruppe oder ein anderer Ansprechpartner, welcher Ergebnisse aus der Erfolgskontrolle in die Umsetzung des Vernetzungsprojekts einbringen kann?
Eine Erfolgskontrolle soll nicht als Selbstzweck durchgeführt werden; sie soll ein Mittel sein, um Hinweise zu möglichen Verbesserungen und Optimierungen zu liefern.
- Besteht bereits eine Vorgabe zur Erfolgskontrolle im Vernetzungsprojekt?
Bereits bestehende Ideen zu einer Erfolgskontrolle sollten geprüft und gegebenenfalls aufgegriffen werden.

Fazit: Damit eine Erfolgskontrolle Sinn macht, muss sichergestellt werden, dass die Trägerschaft bzw. die Umsetzungsverantwortlichen die Ergebnisse in die Umsetzung einfliessen lassen.

Beispiel:

In einem Vernetzungsprojekt ist zwar eine Begleitgruppe zum Projekt aktiv; es wurden bisher jedoch noch nicht sehr viele Massnahmen aus dem Vernetzungsprojekt umgesetzt. Damit hat man den Vorteil, mit der Erfolgskontrolle auch eine Art Ausgangszustand erfassen zu können. Allerdings kann man so auch Gefahr laufen, dass sich im Projektgebiet auch in den kommenden Jahren kaum (positive) Veränderungen ergeben und die Erfolgskontrolle damit eher enttäuschend ausfällt.

3.4 Organisation der Erfolgskontrolle

Leitung der Erfolgskontrolle

- Ist eine Person (oder eine kleine Gruppe) bereit, eine Erfolgskontrolle zu initiieren und über mehrere Jahre zu begleiten? Bestehen alternativ allenfalls (v.a. finanzielle) Möglichkeiten, diese Leitung einer Fachperson zu übertragen?
- Falls für die Leitung nur eine Person vorgesehen ist, wie ist die Stellvertretung geregelt? (evtl. kann ein/eine BearbeiterIn einer Artengruppe dies übernehmen)
- Verfügt die vorgesehene Leitung der Erfolgskontrolle über ein „Netzwerk“ in der Region des Vernetzungsprojekts, einerseits zu Personen, welche für die Datenerhebung in Frage kommen könnten, andererseits zur Landwirtschaft und zur Umsetzung (z.B. via Begleitgruppe) des Vernetzungsprojekts?
- Verfügt die vorgesehene Leitung der Erfolgskontrolle über gute Kenntnisse der Örtlichkeiten im Vernetzungsprojekt?
- Ist sich die Leitung der Erfolgskontrolle bewusst, dass neben fachlichen und administrativen Aufgaben auch eine gewisse Rolle als Animator und Motivator nötig ist?
- Evtl. bearbeitet die Leitung selber 1 Artengruppe (die Aufgabe der Leitung soll dadurch aber nicht beeinträchtigt werden)

Beispiel:

In einem Vernetzungsprojekt hat eine Person die Leitung der Erfolgskontrolle übernommen. Sie vertritt einen Naturschutzverein in der Begleitgruppe zum Vernetzungsprojekt – auf diese Weise ist auch die Verbindung zur Begleitgruppe gewährleistet.

Datenerhebung zur Erfolgskontrolle

- Sind mehrere Leute vorhanden, welche Kenntnisse zu einer oder mehrerer Artengruppen haben oder bereit sind, sich einzuarbeiten?
- Deckt die Gruppe dieser Leute insgesamt mehrere Artengruppen ab?
Es ist in der Regel sinnvoll, wenn die Erfolgskontrolle nicht nur eine Artengruppe, wie z.B. die Vögel alleine, abdeckt, sondern verschiedene Aspekte der Umsetzung und der Zielerreichung aufzeigen kann.
- Ist zumindest ein Teil der Leute im Gebiet des Vernetzungsprojekts wohnhaft oder auf andere Weise relativ eng damit verbunden?

Fazit: Eine Erfolgskontrolle ist eine längerfristige Angelegenheit. Dem Aufbau einer tragfähigen Organisation ist daher entsprechend viel Aufmerksamkeit zu schenken.

Beispiel:

In einem Vernetzungsprojekt haben sich gleich zu Beginn einige Personen für eine Mitarbeit bei der Erfolgskontrolle interessiert. Die Interessen und Kenntnisse dieser Leute konzentrieren sich auf 2 Artgruppen. Dies entspricht zwar nicht den Idealvorstellungen und es werden damit auch

nicht alle Ziel- und Leitarten abgedeckt. Trotzdem macht es Sinn, diese Erfolgskontrolle zu starten und zumindest anhand dieser 2 Artengruppen Hinweise zur Wirkung des Vernetzungsprojekts zu erhalten. Eine vollständige Abdeckung dürfte in kaum je einem Fall zu erreichen sein.

3.5 Erwartungen an die Erfolgskontrolle

Meist können nicht alle Erwartungen und Ansprüche an eine Erfolgskontrolle erfüllt werden. Der Aufwand, der in eine Erfolgskontrolle gesteckt werden kann, ist beschränkt, und es können auch innerhalb weniger Jahre kaum aussagekräftige Resultate erwartet werden, welche vollständig wissenschaftlichen Kriterien genügen. Wer also eine Erfolgskontrolle startet, braucht viel Geduld und Ausdauer, bis Resultate präsentiert werden können.

Es ist daher empfehlenswert, gleich zu Beginn allen Beteiligten klar zu machen, was die Erfolgskontrolle kann und was sie v.a. nicht kann. Es dürfen mit dem Start einer Erfolgskontrolle keine unrealistische Erwartungen gestellt oder geweckt werden.

Die in den vorliegenden Arbeitshilfen skizzierte Erfolgskontrolle lässt sich in etwa wie folgt charakterisieren:

- Die Untersuchung hat keinen wissenschaftlichen Anspruch; die Methoden sind jedoch nachvollziehbar und die Resultate zeigen mindestens trendmässige Entwicklungen auf.
- Die Erfolgskontrolle ist kein reines PR-Instrument; sie kann und soll auch kritische Erkenntnisse liefern, die mithelfen, das Instrument der ÖQV bzw. dessen Umsetzung zu verbessern.
- Relativ verlässliche Aussagen sind oft erst nach 4-5 Jahren möglich, teilweise auch erst nach 8-10 Jahren. Es kann auch sein, dass zu einzelnen Erhebungen gar keine Aussagen möglich sein werden.
- Es stehen nicht nur Spezialitäten und Besonderheiten im Vordergrund sondern auch häufigere „Allerweltsarten“ .
- Meist können die Begehungen nicht nur mittels „Sonntagsspaziergängen“ erfolgen, sondern es ist relativ anstrengende, wiederkehrende Routinearbeit nötig.
- Die Erfolgskontrolle in der hier vorgestellten Form stützt sich sehr stark auf das Engagement von Freiwilligen aus der Region des betreffenden Vernetzungsprojekts ab.
- Neben der Datenerhebung zur mittelfristigen Entwicklung der ausgewählten Arten kommt jedoch auch den begleitenden Beobachtungen und Hinweisen eine Bedeutung zu, So kann auf Fehlentwicklungen, allfällige Probleme und auch Chancen und Potenziale im Raum eines Vernetzungsprojektes hingewiesen werden, Dies bedingt jedoch, dass die Erfolgskontrolle in engem Kontakt mit den Umsetzungsverantwortlichen des Vernetzungsprojektes durchgeführt wird.

4 „Welche Fragen soll die Erfolgskontrolle beantworten?“ – Profil der Erfolgskontrolle

Eine Erfolgskontrolle kontrolliert in erster Linie Ziele – hier die Ziele von Vernetzungsprojekten. Auch für die Erfolgskontrolle selber müssen jedoch Ziele gelten: Soll eine Erfolgskontrolle beispielsweise eher zur möglichst raschen Optimierung von Einzelmaßnahmen dienen oder soll versucht werden, die mittelfristige Wirkung der Massnahmen insgesamt zu erfassen? In diesem Kapitel wird aufgezeigt, welche Ziele die Erfolgskontrolle verfolgen kann und wie ihr ein „Profil“ gegeben werden kann.

4.1 Abstimmung mit den Zielen aus dem Vernetzungsprojekt

- Welche Arten/ Artgruppen stehen im Vordergrund bzw. wurden im Vernetzungsprojekt als Ziel- und Leitarten definiert?
- Welche Gebiete oder Regionen bilden im Vernetzungsprojekt den Schwerpunkt? Werden einzelne gewissermassen als „Rückgrat“ des Vernetzungsprojekts hervorgehoben?
- Was für Massnahmentypen werden vor allem vorgeschlagen? Wo bestehen besondere Unsicherheiten bzgl. deren Wirkung bzw. Erfolgchancen?
- Welche „Zielrichtung“ im Sinne Erhaltung / Aufwertung / Vernetzung werden im Vernetzungsprojekt vor allem verfolgt? Können die Zielrichtungen einzelnen Regionen, Arten oder Massnahmen zugeordnet werden?
- Sind die Ziele etappiert?
kurzfristig: zum Beispiel Neuschaffungen, Instandstellungen etc.
mittelfristig: zum Beispiel geänderte Pflege, rasche Extensivierungen
längerfristig: zum Beispiel Vernetzung, Austausch, Extensivierungen

Fazit: Die Erfolgskontrolle zu einem Vernetzungsprojekt muss sich auf die im Projekt definierten Ziele abstützen und – da ja meist nicht alle Themen und alle Regionen gleichwertig bearbeitet werden können – soll auch die Prioritäten aus dem Projekt übernehmen.

4.2 Fragestellungen für die Erfolgskontrolle aus dem Vernetzungsprojekt

- Allenfalls sind im Vernetzungsprojekt selber bereits Angaben zur Ausrichtung der Erfolgskontrolle zu finden, etwa zu möglichen Kontrollkriterien oder gar Anleitungen für das Vorgehen bei den entsprechenden Felderhebungen. Falls solche Ausführungen vorhanden sind, sollten sie auf jeden Fall aufgegriffen werden.

4.3 Verwendung der Erfolgskontrolle

- Wofür sollen die Ergebnisse der Erfolgskontrolle verwendet werden und mit welcher Gewichtung?
 - Hinweise auf Optimierungen einzelner Massnahmen
 - Gesamtwirkung des Vernetzungsprojektes dokumentieren
 - Motivation der am Vernetzungsprojekt Beteiligten, v.a. der Landwirte
 - Wirkung von Zusatzmassnahmen aufdecken
 - Information der breiten Öffentlichkeit
 - Allgemeine Entwicklung von Flora und Fauna im Gebiet dokumentieren etc.
- Welche Zielgruppen stehen für die Präsentation der Ergebnisse aus der Erfolgskontrolle im Vordergrund?
- Bestehen bereits Ideen zur Art der Berichterstattung aus der Erfolgskontrolle, wie z.B. ein jährliches Faltblatt oder ein Artikel in der Lokalzeitung?

Fazit: Eine Erfolgskontrolle soll nicht ihrer selbst willen durchgeführt werden. Daher gilt es zu entscheiden, zu welchem Zweck eine Erfolgskontrolle durchgeführt werden soll.

4.4 Formulierung eines Profils

Aus den Zielen des Vernetzungsprojekts und dem geplanten Zweck der Erfolgskontrolle sollten sich einige Themenfelder ergeben, welche für die Erfolgskontrolle im Vordergrund stehen. Die folgenden vier generellen Stossrichtungen einer Erfolgskontrolle können dabei noch weitere Klärung bringen:

- *Grosse Erfolgchancen, grosses Potenzial*
Massnahmen, Regionen oder Artengruppen im Vernetzungsprojekt, die raschen Erfolg versprechen, können motivierende Ergebnisse für die weitere Umsetzung liefern.
- *Grosse Bedrohungen*
Sind gewisse Regionen oder Arten(gruppen) Gefährdungen ausgesetzt? Kann die Erfolgskontrolle helfen, in diesen sensiblen Bereichen rasch Veränderungen – positive und negative – aufzuzeigen und somit bei Verschlechterungen frühzeitig entsprechende Hilfsmassnahmen auszulösen?
- *Grosse Werte, Besonderheiten, Spezialitäten*
Bestehen im Projektgebiet besondere Naturwerte, einzigartige Vorkommen oder besonders attraktive Arten? Kann die Erfolgskontrolle durch die Dokumentation dieser publikumswirksamen Vorkommen helfen, mehr Unterstützung für das Vernetzungsprojekt zu gewinnen? Können diese Vorkommen zudem stellvertretend für andere, ebenfalls im Gebiet vorhandene Vorkommen als Indikatoren für Veränderungen dienen?
- *Steuerungsmöglichkeiten*
Besteht die Gelegenheiten, aufgrund von Erkenntnissen aus der Erfolgskontrolle steuernd einzugreifen? Ist etwa unklar, ob die eine oder andere Massnahme wirklich wirkt oder bestehen Zweifel, ob ein bestimmtes Aufwertungsgebiet wirklich wichtig ist für eine bestimmte Art?

Beispiel

In einem Vernetzungsprojekt sind verschiedene Ziel- und Leitarten aufgeführt und auch Räume für Aufwertungen bezeichnet, es wurden jedoch keine konkreten Empfehlungen für eine Erfolgskontrolle formuliert. Aufgrund der Prioritätensetzung im Vernetzungsprojekt sowie aufgrund von Überlegungen zum Zweck der Erfolgskontrolle wurden die folgenden Themen für eine vertiefte Bearbeitung ausgewählt:

Stichwort „Grosse Erfolgchancen, grosses Potenzial“

Entlang eines Gewässers wurden im Rahmen einer Landumlegung bereits verschiedene Aufwertungsmassnahmen innerhalb und ausserhalb der landwirtschaftlichen Nutzfläche realisiert. Weitere Massnahmen sind hier im Rahmen des Vernetzungsprojektes vorgesehen. Daher sollten sich hier bei verschiedenen Artengruppen in den kommenden Jahren Erfolge zeigen. Es handelt sich um ein bedeutendes Element im Projektgebiet. Daher soll die Erfolgskontrolle hier die Entwicklung überwachen.

Weiter wird bei den diversen Übergangsbereichen zwischen Offenland und Wald vermutet, dass Auslichtungsmassnahmen und Entbuschungen relativ rasch Erfolge zeigen werden. In 2. Priorität sollten auch Aussagen über die Entwicklung dieser Bereiche möglich sein.

Stichwort „grosse Bedrohungen“

Eine separate Untersuchung zeigt, dass die Qualität der Schutzgebiete deutlich abgenommen hat. Die Gebiete verganden (Adlerfarn) und der Wald wächst ein. Da die Schutzgebiete für die Vernetzung von besonderer Bedeutung sind, soll die Erfolgskontrolle auch die Entwicklung in den Schutzgebieten berücksichtigen.

Stichwort „Grosse Werte, Besonderheiten, Spezialitäten“

Im Projektgebiet typisch sind Standorte, die geprägt sind durch einen steten Wechsel zwischen trocken und feucht. Eine Erfolgskontrolle zum Vernetzungsprojekt soll daher auch dieses Standortmosaik einbeziehen.

Stichwort „Steuerungsmöglichkeiten“

Im Projektgebiet sind in den letzten Jahren einige Ziel-Vogelarten verschwunden. Es wird vermutet, dass v.a. der Strukturverlust in einem Teilgebiet dafür verantwortlich war. In diesem Teilgebiet sollen nun besondere Anstrengungen stattfinden, um wieder mehr Strukturen und extensiv genutzte Flächen zu schaffen. Um zu kontrollieren, ob die Vermutung zutrifft soll hier eine Erfolgskontrolle stattfinden.

5 „Was sollen und können wir bearbeiten?“ – Auswahl der geeigneten Datenerhebungen

Dieses Kapitel soll Unterstützung bieten, zu welchen Arten oder Artengruppen auf welche Weise Daten erhoben werden sollen. Was in welcher Form bei der Erfolgskontrolle berücksichtigt wird, richtet sich einerseits nach den Zielen im Vernetzungsprojekt und dem Profil der Erfolgskontrolle (Kapitel 4) und andererseits nach den Kenntnissen und Interessen des Bearbeitungsteams.

5.1 Vorabklärungen

- Zu welchen Arten bzw. Artengruppen liegen aus dem Vernetzungsprojekt konkrete Ziele vor?
- Können diese Arten oder Artgruppen bereits mit konkreten Themen der Erfolgskontrolle (vgl. Kapitel 4) in Verbindung gebracht werden?
- Was wird im Gebiet bereits mit laufenden Projekten (v.a. auch durch die Fachstelle Naturschutz) erhoben, welche Daten stehen zur Verfügung?
- Für welche Arten bzw. Artengruppen sind im Bearbeitungsteam Personen vorhanden, welche über Artenkenntnisse verfügen und grundsätzlich bereit sind, die Erhebungen über einige Jahre durchzuführen?

Beispiel:

Aus dem Projektgebiet eines Vernetzungsprojekts liegen Angaben zu Zielarten der Gruppen Vögel, Libellen, Amphibien, Tagfalter, Reptilien sowie Pflanzen vor.

Zum Gewässerkorridor (Erfolgchancen) liegen Angaben zu Vögeln und Libellen vor, zu den Auslichtungsmassnahmen von Tagfaltern. Zu den Schutzgebieten (Bedrohungen) bestehen alte Kartierungsunterlagen, u.a. mit Angaben zu Orchideen und Vögeln.

Zum Lebensraummosaik (Werte) wurden u.a. einige Heuschrecken- und Tagfalterarten als Zielarten definiert.

Zu den Amphibien ist ein Projekt der Fachstelle Naturschutz im Gange.

Für die Erfolgskontrolle zu einem Vernetzungsprojekt interessieren sich mehrere Personen für Erhebungen zu Orchideen, zu Vögeln sowie für eine Fotodokumentation. Personen mit Interesse und Kenntnissen zu anderen Artengruppen werden noch gesucht.

5.2 Erstellen eines provisorischen Programms

Anhand der Vorabklärungen soll ein provisorisches Programm der durchzuführenden Datenerhebungen erstellt werden. Darin sollen diejenigen Arten und Artengruppen aufgeführt werden, welche grundsätzlich für eine Erfolgskontrolle in Frage kommen könnten. Dabei sollen folgende Punkte beachtet werden:

- Im provisorischen Programm sollen gegebenenfalls auch Arten oder Artengruppen mitgeführt werden, zu welchen aktuell die Bearbeitung noch nicht geklärt ist, sofern diese Arten oder Artgruppen als besonders wichtig erscheinen.
Allenfalls kann sich hier später eine Lösung ergeben oder die Möglichkeit geprüft werden, dass externe Fachleute gewisse Erhebungen übernehmen (Finanzierung in der Regel nicht

durch die Fachstelle Naturschutz – Ausnahmen in begründeten Fällen und bei besonderer Bedeutung jedoch möglich).

- Auf der anderen Seite soll sich die Erfolgskontrolle auf eine überschaubare Anzahl von Arten und Artgruppen beschränken. Ein Start mit wenigen Arten / Artengruppen schliesst einen späteren Ausbau der Erfolgskontrolle nicht aus.
- Zu jedem Programm einer Erfolgskontrolle gehört eine Fotodokumentation, entweder minimal mit einigen nicht systematisch aufgenommen Bildern oder besser mit regelmässigen Aufnahmen von definierten Fotostandorten aus.
(vgl. Arbeitshilfe Fotodokumentation)
- Ebenfalls zu jeder Erfolgskontrolle gehören Abklärungen, was für Massnahmen überhaupt umgesetzt werden und was sich allenfalls im Umfeld des Vernetzungsprojekts ändert.
(vgl. Arbeitshilfe Dokumentation Bewirtschaftung und Pflege).

Beispiel provisorisches Erfolgskontroll-Programm zu einem Vernetzungsprojekt:

Themen bzw. Fragestellungen der Erfolgskontrolle	Kriterien / Indikatoren der Erfolgskontrolle			
Entwicklung Gewässerkorridor – Zielerreichung der Einzelmassnahmen	Vögel: Bearbeitung dieses Gebietes durch zwei Personen	Libellen: Noch keine BearbeiterInnen	Fotodokumentation: noch offen	Massnahmen-dokumentation: Aufstellungen vom AWEL (Projektverantwortw. der Aufwertung des Gewässerkorridors)
Erfolg von Auflichtungsmassnahmen	Tagfalter: Noch keine BearbeiterInnen, evtl. wird jedoch ein Kurs ausgeschrieben, um Leute auszubilden	Fotodokumentation: geplant	Massnahmen-dokumentation: In Kombination mit Fotodokumentation geplant	-
Qualitätsverlust in Schutzgebieten durch intensivierete Pflege aufhalten	Orchideen: 6 Personen erheben Orchideen in den Schutzgebieten	Vögel: Nur einzelne Schutzgebiete, im Rahmen des Themas „Strukturverlust in Teilgebiet“	Fotodokumentation: Ein Bearbeiter begleitet die Orchideengruppe	Massnahmen-dokumentation: Durch den Verantwortlichen der kantonalen und kommunalen Schutzgebiete
Standortmosaik durch Vernetzung erhalten und fördern	Tagfalter: Noch keine BearbeiterInnen, evtl. wird jedoch ein Kurs ausgeschrieben, um Leute auszubilden	Heuschrecken: Noch keine BearbeiterInnen	Fotodokumentation: geplant	Massnahmen-dokumentation: In Kombination mit Fotodokumentation geplant, zudem Angaben der Ackerbaustelle.

Themen bzw. Fragestellungen der Erfolgskontrolle	Kriterien / Indikatoren der Erfolgskontrolle			
Strukturverlust in Teilgebiet aufhalten	Vögel: Bearbeitung dieses Gebietes durch zwei Personen	Fotodokumentation: geplant	Massnahmen-dokumentation: In Kombination mit Fotodokumentation geplant, zudem Angaben der Ackerbaustelle	

Zusätzliche Angaben

- Amphibien:
Punktuell sind Angaben aus einem laufenden Projekt der Fachstelle Naturschutz vorhanden.
- Pflanzen
Aus einer Erhebung im Rahmen des Trockenwiesen und -weiden -Inventars sind Daten zu einigen Wiesen aus dem Projektgebiet vorhanden; evtl. erfolgt von Seiten der Fachstelle Naturschutz eine Wiederholung dieser Aufnahmen.

5.3 Programm bereinigen

Konnten die interessierten Personen für verschiedene Themenbereiche und Fragestellungen eingesetzt werden (vgl. oben), gilt es nun, das konkrete Arbeitsprogramm zu bereinigen. Hierzu sollten die folgenden Punkte beachtet werden:

- Möglichst mehrere Leute pro Artengruppe vorsehen (als Stellvertretung, zum Austausch, zur gegenseitigen Motivation etc.)
- Einige der wichtigsten Aspekte sollten mit der Erfolgskontrolle abgedeckt sein oder in den kommenden Jahren abgedeckt werden. Allenfalls sind andere Varianten zu prüfen, wie etwa der Beizug eines Büros für die Bearbeitung eines Teilbereichs oder die Anfrage bei der Fachstelle Naturschutz, ob vom Kanton her ein Projekt gewisse Lücken abdecken könnte.
- Insgesamt soll es ein realistisches Programm sein, welches die Beteiligten nicht überfordert, auch wenn die Erhebungen über mehrere Jahre weitergeführt werden. In einzelnen Fällen kann das Bearbeitungsgebiet zumindest anfänglich reduziert werden.

5.4 Vorbereitung der eigentlichen Datenerhebung

Bei der Vorbereitung der eigentlichen Datenerhebung ist nochmals Kontakt mit der Fachstelle Naturschutz aufzunehmen, um das Programm kurz vorzustellen bzw. anzumelden. Bei dieser Gelegenheit kann auch nochmals das aktuelle Wissen zum Projektgebiet abgefragt werden.

Ausserdem sollten die folgenden Punkte beachtet werden:

- Arbeitshilfen der zu erhebenden Artengruppen an Kapazitäten, Interessen und Kenntnisse der Bearbeitenden anpassen, in den meisten Fällen wird es auch sinnvoll sein, die Artenlis-

ten anzupassen und auf das Wesentliche – d.h. vor allem Ziel- und Leitarten aus dem Vernetzungsprojekt – zu beschränken.

- Kontakt mit lokalen Kennern zur Methode und zur Gebietsauswahl herstellen
 - Konkrete Untersuchungsgebiete bezeichnen
vgl. hierzu Anmerkungen bei den einzelnen Arbeitshilfen
 - Zuständigkeiten und Infoaustausch regeln
- etc.

6 Auswertung der Daten

Das Vorgehen zur Auswertung ist jeweils spezifisch für das konkrete Projekt zu regeln, aber es ist vom folgenden generellen Ablauf auszugehen:

- Beim Start der Erfolgskontrolle wird in Zusammenarbeit mit der Fachstelle Naturschutz des Kantons ein Raster für die jährliche Berichterstattung ausgearbeitet. Dieses soll als Vorlage für die Folgejahre dienen.
- Die Datenerfassung ab den Protokollblättern kann über die Fachstelle Naturschutz erfolgen, zusammen mit gewissen standardisierten Auswertungen
- Das Zusammenstellen der Angaben in einem Raster sowie die redaktionelle Überarbeitung ist Sache der Leitung der Erfolgskontrolle. Bei Bedarf erfolgt dies jedoch in Zusammenarbeit mit der Fachstelle Naturschutz